

# jahresbericht 2006



Kinderheim ‚Huus am Schärme‘, Hägendorf  
Kinderheim ‚Böglihuus‘, Derendingen  
Begleitetes Wohnen, Derendingen  
Begleitetes Wohnen, Olten



## Präsidium

Rudolf Köhli

Zwinglistrasse 9 - 2540 Grenchen

Fax 032 654 10 30 - Tel. 032 654 10 20

[www.skso.ch](http://www.skso.ch) - [praesident@skso.ch](mailto:praesident@skso.ch)

## Geschäftsführung

Fredy Meury

Le Coinat 1 - 2950 Courgenay

Tel. 079 435 79 74

Fax 032 471 30 52 - Tel. 032 471 30 50

[geschaeftsfuehrung@skso.ch](mailto:geschaeftsfuehrung@skso.ch)

## Sekretariat

Christian Kopp

Kyburgerstrasse 33 - 5000 Aarau

Tel. 079 505 86 71

Tel. 062 822 64 56

[sekretariat@skso.ch](mailto:sekretariat@skso.ch)

## Spendenkonto

PC 46-1020-5



Liebe Leserinnen  
Liebe Leser



# Stiftung Kinderheime Solothurn SKSO

Vor Ihnen liegt der **Jubiläums-Jahresbericht** über das Jahr 2006 der



mit den drei Bereichen

- Kinderheim Böglihuus, Derendingen
- Kinderheim Huus am Schärme, Hägendorf
- Begleitetes Wohnen für Jugendliche ab 16 Jahren, Derendingen und Olten



Sie finden darin Kurzberichte der Bereichsleitungen, des Geschäftsführers und des Stiftungsratspräsidenten sowie die Rechnung und die Bilanz - und natürlich im Jubiläumsjahr viele Bilder von unserem Fest zum 50-jährigen Bestehen.

Wir danken Ihnen für Ihr Interesse und für die Unterstützung unserer Arbeit.



Im Namen des Stiftungsrates und der Bereichsleitungen

Fredy Meury  
Geschäftsführer Stiftung SKSO

## Jubiläumsjahr

Das Berichtsjahr stand ganz im Zeichen des 50-Jahr-Jubiläums unserer Stiftung. Bitte beachten Sie den Bericht des Stif­tungsrates, welcher auf das Jubiläum eingeht. Hier nur soviel: Es war ein gelungenes Fest, an dem wir spüren konnten, dass unsere Arbeit eine breite Unterstützung in der Region und darüber hinaus genießt.

## Mitarbeitende

Die SKSO beschäftigte im Jahr 2006 total 35 Mitarbeitende (23 Frauen und 12 Männer). Die geleisteten Bruttostunden (48'347.07) entsprechen umgerechnet 20,66 Vollzeitstellen.

Die Präsenz (also die effektiven Stunden am Arbeitsplatz) in den drei Bereichen und der Verwaltung ergab 36'589.35 Nettostunden.

Die restlichen 11'757.72 Stunden teilen sich auf in:

Krankheit/Unfall (1'041.75 Std.),  
Weiterbildung/Ausbildung (2'512.5 Std.),  
Ferien-/Feiertage (7'841.47 Std.) und  
Militär/Zivildienst + -schutz (362 Std.).

Im Berichtsjahr haben folgende Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter die SKSO verlassen:

Bühler Denise, Bachmann Michael,  
Nussbaumer Nadine, Schärer Simone,  
Viciru Sheila.

Neu dazu gekommen sind:

Bösch Esther, Finze Nomda,  
Meier Ursula.

## Ausbildung / Weiterbildung

Zurzeit befinden sich noch vier unserer sozialpädagogischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in einer Ausbildung. Ihr Diplom erhalten haben im Sommer Frau Simone Schärer und Frau Nadine Nussbaumer als Sozialpädagogin und Kleinkinderzieherin. Die SKSO gratuliert den beiden neuen Fachfrauen und wünscht

## Aufenthaltstage

Im Jahr 2006 konnten wir 10'072 Aufenthaltstage von Kindern und Jugendlichen verzeichnen.

Das sind 759 Aufenthaltstage oder 7,0% weniger als im Vorjahr. Damit zeichnet sich auch im Berichtsjahr die rückläufige Tendenz bei den stationären Platzierungen ab. Im Schnitt waren 27,59 Plätze belegt, was bei einer Kapazität von maximal 31 Plätzen einer Auslastung von 89% entspricht.

das  
jahr  
2006



ihnen beruflich und privat viel Erfolg.  
Herr Andreas Santschi schloss die Ausbildung zum Praxisanleiter (PA) mit Erfolg ab (155.5 Std.). Einzelne Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter absolvierten im 2006 kürzere Weiterbildungen (73.5 Std.). In allen Bereichen stand die Möglichkeit zu regelmässiger Supervision zur Verfügung und wurde von den Teams auch genutzt.

## Qualitätsmanagement (QM)

Das QM hat sich weiter entwickelt. Ein intensives Audit trug dazu bei, die Formulare weiter zu optimieren und damit den Ablauf effizienter zu gestalten. Noch fehlende Prozesse und Formulare konnten entwickelt und eingeführt werden. Die Mitarbeitenden der SKSO haben jederzeit Zugriff auf das QM via SKSO-Homepage und Passwort.

Ende Jahr hat Frau Brigitte Kirschbaum in einem Teilpensum die Funktion der Qualitätsleitung (QL) übernommen.

## Auswirkungen der Sparmassnahmen von Kanton und Gemeinden

Als rein ‚platzierende Institution‘ spüren wir direkt die Auswirkung der Sparmassnahmen bei Kanton und Gemeinden. Die anhaltend rückläufige Tendenz bei den Platzierungen brachte uns finanziell in unruhige Gewässer. Es ist nicht so, dass wir zu viel oder mehr Geld ausgeben. Aber wir nehmen weniger ein, weil weniger Kinder und Jugendliche bei uns wohnen und leben. Geschäftsführung und Stiftungsrat haben im Herbst

des Berichtsjahres reagiert und Sparmassnahmen verfügt. Diese werden im Laufe des Jahres 2007 umgesetzt. Schwerpunktmässig sind dies: Reduktion um insgesamt 100 Stellenprozente in den Institutionen und in der Administration; neu werden ausschliesslich die gesetzlichen Feiertage bezahlt; Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Ausbildung erhalten nur 10% (vorher 20 %) der Ausbildungszeit als Arbeitszeit angerechnet.

Wir hoffen, mit diesen Massnahmen im neuen Jahr wieder ausgeglichen abrechnen zu können.

## Wie weiter?

### **Alles ist im Umbruch, nicht nur bei uns.**

Der Stiftungsrat hat sich in mehreren Sitzungen unter Begleitung einer Organisationsberaterin Gedanken zur Zukunft der SKSO gemacht. Bis im Mai 2007 will er die neuen strategischen Vorgaben bekannt geben, welche dann auf der operativen Ebene diskutiert und umgesetzt werden müssen.

Der Stiftungsrat will damit die Zukunft der SKSO sicherstellen und sich im Kanton neu positionieren.

Fredy Meury  
Geschäftsführer



# Willkommen in Hägendorf

## Grusswort zum Jubiläum vom 1. Juli 2006

(Oltner Tagblatt, 30.6.2006)

Morgen Samstag, 1. Juli 2006, feiert die Stiftung Kinderheime Solothurn ihr 50-jähriges Bestehen auf dem Dorfplatz von Hägendorf. Die Stiftung wurde am 1. März 1956 in Solothurn gegründet. Der Gemeinderat und die Gemeindeverwaltung Hägendorf freuen sich mit dem Stiftungsrat, dem Geschäftsführer, den Bereichsleitern, dem Personal und dem OK an diesem besonderen Jubiläum.

Wir freuen uns sehr, dass die Verantwortlichen diesen runden Geburtstag in unserer schönen Gemeinde feiern. Ich heisse alle Gäste willkommen. Ich hoffe, dass sie sich in unserer Gemeinde wohl fühlen und sich auch später gerne an diesen besonderen Anlass erinnern. Wir dürfen den Personen, die damals mitgeholfen haben, diese Kinderheime zu gründen, sehr dankbar sein. Dank viel Initiative und Engagement mutiger Menschen im Kanton Solothurn entstand die Stiftung Kinderheime Solothurn (SKSO). Mit viel Geschick und grossem Einsatz der jeweils verantwortlichen Personen hat sich diese Organisation nicht nur gehalten, sondern hat sich in den letzten 50 Jahren stark entwickelt. Ich gratuliere dem Redaktionsteam und allen Helfern für die tolle Broschüre, die zu diesem besonderen Ereignis entstanden ist. Wir Hägendorferinnen und Hägen-

dörfer sind stolz darauf, dass das erste Kinderheim Huus am Schärme in den Jahren 1958 – 1960 in Hägendorf entstand und auch heute als Standort dienen kann.

Die Gemeinde und auch unsere Bevölkerung stehen immer offen zum Huus am Schärme und unterstützen diese Einrichtung nachhaltig und grosszügig.

Ich danke allen Personen, die sich tagtäglich für die Kinder und Jugendlichen in den Institutionen der Stiftung einsetzen, die nicht immer auf der Sonnenseite des Lebens stehen. Danken möchte ich allen OK-Mitgliedern, die diesen Festanlass organisiert haben.

Unterstützen Sie diese soziale Institution der Stiftung Kinderheime Solothurn und damit auch die wertvolle Arbeit der verantwortlichen Personen mit Ihrer Teilnahme am Festanlass vom 1. Juli. Ich würde mich freuen, Sie zum offiziellen Festauftritt ab 11.30 Uhr auf dem Festgelände des Dorfplatzes begrüßen zu dürfen. Ich möchte mit Ihnen zusammen auf diesen besonderen Anlass „50 Jahre SKSO“ anstossen. Gleich anschliessend geht das Fest für Jung und Alt bis in den späten Abend weiter.

Ich zähle auf Sie und wünsche Ihnen allen ein schönes Fest.

Hugo von Arx  
Gemeindepäsident, Hägendorf

# Kinderheim «Huus am Schärme» Hägendorf

## Aktivitäten

### «Lueg, das sind mir, i der Ziitig»

Während des ganzen Jahres gab es verschiedene Berichte und Reportagen in der Tagespresse und sogar eine Fernsehsendung nahm den Schärme vor die Linse. Für die Kinder war es eine besondere Erfahrung, mit einem Fernsehteam in Kontakt zu kommen. Die anfängliche Zurückhaltung schlug schon bald in Interesse und Zutrauen um. Als die Kinder dann auch noch reich beschenkt wurden, war das Eis zwischen Kindern und Medienleuten endgültig gebrochen.

Dank der Unterstützung durch private und geschäftliche Spenden konnten wir auch dieses Jahr wieder einige kleinere und grössere Ausflüge, Wochenendaktivitäten, Geschenke usw. ermöglichen.

### Abenteuerprüfung bestanden

Im Januar gingen unsere Teenager auf eine zweitägige Schneewanderung, um in eisiger Natur ein Iglu zu bauen und darin zu übernachten.

Dies war für alle Beteiligten eine grosse Herausforderung. Und wenn es mit dem eigenen Iglu auch nicht ganz geklappt hat, so war das Übernachten draussen (auch in einem fremden Iglu) eine spannende Erfahrung.

Zum Schluss wurde allen beteiligten Kindern und Jugendlichen ein Diplom zur bestandenen „Abenteuerprüfung“ überreicht.



## Von Elefanten, Schmetterlingen und Krokodilen

«Ich bin ein Elefant» – «ich bin ein Schmetterling» – «ich bin ein Krokodil»  
Ja, es ist Februar und Fasnacht in Hägendorf. Höhepunkt war der traditionelle Fasnachtsumzug. Die Kinder beteiligten sich mit viel Freude und zeigten voller Stolz ihre selbst gemachten Kostüme und Masken. Ihre Bemühungen wurden mit einer grossen Zahl Zuschauerinnen und Zuschauer belohnt.



## Rust

Im Herbst konnten wir einen lange gehegten Wunsch unserer Kinder und Jugendlichen erfüllen. Gemeinsam mit dem Böglihuus verbrachten wir einen unvergesslichen Tag im Europapark in Rust. Die Kinder kamen aus dem Staunen beinahe nicht mehr heraus. Noch lange wurde über das Erlebte berichtet und der Tag wird in bester Erinnerung bleiben.

## Zahlen

### Bewohner: Abschied nehmen

Im Verlauf des Jahres verringerte sich die Kinderzahl von elf auf acht Kinder: Im Sommer verliessen uns zwei und Ende Jahr ein drittes Kind. Es gab keine Neueintritte. Wir wünschen den Dreien alles Gute auf ihrem weiteren Lebensweg.

Somit wohnten Ende Jahr acht Kinder am Schärme (15/12/11/11/10/9/7/6).

### Mitarbeitende: Abschied und «die Neuen»

Im Sommer haben uns zwei langjährige Mitarbeiterinnen, Frau Simone Schärer und Frau Nadine Nussbaumer, nach erfolgreichem Abschluss ihrer Ausbildung verlassen.

Unser Team wurde mit Frau Ursula Meier (Sozialpädagogische Mitarbeiterin) und Frau Nomda Finze (Praktikantin) ergänzt. Wir wünschen den beiden eine spannende und lehrreiche Zeit in unserer Institution.





# Adventszeit

## Hägendörfer «Adventsfenster» und «Tag der offenen Tür»

Am 9. Dezember war unser Haus für alle Interessierten geöffnet, als «Tag der offenen Tür» und als 9. Tag beim «Hägendörfer Adventsfenster».

Unsere Mitarbeiterinnen Frau Ursula Meier und Frau Nomda Finze haben den Anlass organisiert. Schon im Vorfeld wurde fleissig gebacken, gebastelt, dekoriert, gemeinsam mit den Kindern. Diese halfen bereitwillig mit und freuten sich besonders über die vielen Sorten Weihnachtsguetzli.

Der Tag gab der Bevölkerung Gelegenheit, das Kinderheim aus nächster Nähe zu erleben. Bis zur letzten Minute wurde das Haus für diesen Anlass in ein festliches Kleid gepackt. Pünktlich um 14 Uhr trafen auch schon die ersten Gäste am Schärme ein. Eltern, Behördenvertretungen, Lehrerinnen und Lehrer fanden den Weg ins Kinderheim. Obwohl sich die Besucherzahl in Grenzen hielt, war die Stimmung unter den Anwesenden ausgezeichnet.



Nach langem Warten kam endlich das Weihnachtsfest. Der Weihnachtsbaum mit seinen Lichtern, die glänzenden Kinderaugen, der feine Duft von Weihnachtsgebäck und Mandarinen und natürlich die Geschenke unter dem Baum zaubern immer eine ganz spezielle Stimmung in die Herzen der Beteiligten. Vergessen sind die schwierigen Momente, das manchmal zähe Ringen um die alltäglichen Sorgen und Nöte. Selten durften wir eine so fröhliche, glückliche und zufriedene Schärmegruppe erleben.

Philipp Ganz, Bereichsleiter Huus am Schärme



# Eine Woche im Theaterzirkus «Wunderplunder»

**Böglihuus & Huus am Schärme  
Herbstferien 2006**

Rote Pappnasen, dunkle Geheimnisse, lichterloh brennende Fackeln, farbige Tücher, schwindelerregende Höhen, verschleierte Gestalten, balancierende Piraten, mystische Zaubermeister; dies alles vermischt mit tosendem Beifall, leuchtenden Kinderaugen, fröhlichem Gesang und stürmischen Bravo-Rufen. Noch Vieles mehr durften die zahlreichen Zuschauer im kleinen, blau-gelben Zelt des Zirkus Wunderplunder auf dem Twannberg erleben.

Ein bunt durchmisches Publikum, eine bunt durchmischte Kinderschar. 15 der Kinder, die hüpfend auf der Bühne das Zirkuslied singen, wohnen im Huus am Schärme oder im Böglihuus.



## Schnuppern, entscheiden... herb



Am Ankunftstag hiess es kräftig schnuppern und sich für eine Artistengruppe entscheiden - was nicht ganz einfach war: Clowns, Balance, Akrobatik, Tiere, Musik, Jonglage, Zauberei und Fakire standen zur Auswahl. Jedes Kind suchte sich, was zu ihm passte.

Dann ging es los. Gearbeitet wurde in Gruppen zusammen mit einer Person vom Zirkusteam. Es wurde fleissig trainiert, ausprobiert, geschwitzt und gelernt, aber auch gelacht, gespielt und Freundschaften geschlossen. Zwischendurch konnte das bunte Zirkusdorf bestaunt, oder bei den anderen Gruppen zugeschaut werden.

Doch nicht zu lange, denn schliesslich musste bis zur Hauptprobe eine Geschichte, ein Thema oder ein Ablauf ausgedacht, und in den vielen Kisten nach den passenden Kostümen gesucht werden; vielleicht musste man sogar noch eine Requisite basteln.

Das Rahmenprogramm kam auf dem Twannberg nicht zu kurz. Das Feriendorf mit seiner fantastischen Lage bietet allen Komfort, den man sich wünschen kann:

ein Hallenbad, eine grosse Turnhalle, Spiel- und Sportplatz und einen Streichelzoo. In freien Momenten nutzten wir diese Angebote in vollen Zügen, spielten Wasserball, übten das Schwimmen, wollten wissen, ob Lamas wirklich spucken, streichelten die Ponys und Ziegen, tobten uns aus, lernten die Kinder und uns selber ein Stück besser kennen.

Highlight der Woche, neben den Vorstellungen am Freitag, war die Auf-  
führung des Stücks „Das Zirkusabenteuer“, aufgeführt vom Zirkusteam höchstpersönlich. So durften die Kinder auch einmal in dieser Woche auf den Zuschauerplätzen sitzen.



## ...langersehnter Auftritt

Dann war es soweit: für den langersehnten Auftritt zum krönenden Abschluss der Woche wurden alle sorgfältig geschminkt, das „Toi, toi, toi“ der einzelnen Gruppen war auf dem ganzen Gelände zu hören. Während alle Eltern, Bekannten und Interessierten einen Platz gefunden hatten, begannen „Wischi, Waschi und Wuschi“, die drei Zirkuskobolde, uns sicher durchs Programm zu führen.

Viel zu schnell verging diese Woche – zurück bleiben Wagenspuren und Stoff für viele süsse Träume...  
Ja, es ist streng, dieses Artistenleben - streng, aber wunderbar!

## Träume verwirklichen,

Selbstvertrauen stärken, Kreativität fördern, im Rampenlicht stehen.....

Wir danken Allen ganz herzlich, die dieses Projekt für die Kinder möglich gemacht haben.

Ursula Meier, Huus am Schärme



# Kinderheim Böglihuus, Derendingen

## Bewohner

9 Jahre war das Böglihuus sein Zuhause, im Januar wechselte unser ‚Ältester‘ in eine neue Institution. Mitte Januar nahmen wir ein 14-jähriges Mädchen bei uns auf, welches aber im Sommer zu einer Pflegefamilie wechselte. Ebenfalls im Sommer wiesen wir ein anderes 14-jähriges Mädchen aus unserer Institution.

In den Sommerferien hatten wir drei Neueintritte, ein Geschwisterpaar und ein Junge. Ende November verliess uns ein Jugendlicher, um in einem begleiteten Wohnen seine Selbstständigkeit zu trainieren. Zwei Tage später nahmen wir wieder einen Jugendlichen auf.

Ende Jahr waren in unserem Heim 11 Kinder und Jugendliche platziert: 1 Mädchen (16) und 10 Jungen (15/15/14/13/13/12/11/10/9/8/7)

## Team

Auch im Jahr 2006 hatten wir kaum Veränderungen in unserem Team. Lediglich die Praktikantenstelle wurde neu besetzt. Marco Jäggi beendete im Sommer sein Praktikum und Esther Bösch begann ihr Jahrespraktikum. Sie bereitet sich damit auf ihren Berufseinstieg im Bereich der sozialen Arbeit vor.

## Unser Spielzimmer: Tanzfläche, Theaterbühne, Bauplatz für Hütten, Lego...

Ob Tanzfläche, Theaterbühne oder Lego-Bauplatz, unser Spielzimmer wurde im vergangenen Jahr rege benützt. Am meisten wurden darin aber Hütten in den verschiedensten Variationen gebaut: Mit Tüchern, Kartonschachteln, Polstermöbeln, Kisten und vielen andern Materialien entstanden Schlösser, Höhlen, Geheimgänge und und und...



## Fussball und ein Wettbewerb

In diesem fussballverrückten Jahr drehte sich auch im Böglihuus einiges um das runde Leder. Neben vielen etwas kleineren Fussballspielen in unserem Garten und im Dorf verfolgten wir gespannt die grossen Spiele im Fernsehen, wenn möglich mit der dazu gehörenden Flagge. Da durfte auch ein Wettbewerb nicht fehlen. Der glückliche Gewinner des Weltmeisterschaftswettbewerbs gewann einen feinen Coup in einem Restaurant.



## Viel Staub und neue Badezimmer

Bereits seit längerem hat sich gezeigt, dass vor allem die sanitären Anlagen im Böglihuus nicht mehr den Bedürfnissen von heute entsprechen. Ebenso mangelte es an Stauraum. Dieser wurde mit dem Einbau von verschiedenen Einbauschränken geschaffen. Viele Zimmer bekamen aus feuerrechtlichen Gründen eine neue Decke und wurden mit weisser Farbe wieder aufgefrischt. Als nächster Schritt steht die Installation einer Brandmeldeanlage bevor, sowie weitere Umbauten, auch im Aussenbereich. Wir hoffen, diese im Jahr 2007 in Angriff nehmen zu können.

Lucas Maissen, Bereichsleiter Böglihuus

# böglihuus

# Skilager in Rabius

## Nach einer Woche flitzten sie wie die Profis...

Auch dieses Jahr verbrachten wir unser Skilager in Rabius, wiederum in zwei (Alters-) Gruppen.

Anfangs Woche meinte es die Wetterhexe gut, die Sonne zeigte sich jeden Tag prächtig. Alle konnten das schöne Wetter, das Ski- und Snowboardfahren auf den wunderschönen Pisten in Rabius geniessen.



Leider zeigte sich die Sonne in der zweiten Wochenhälfte, als die jüngeren Kinder in Rabius ankamen, nur noch selten. Trotzdem liessen sie sich die gute Laune nicht verderben.

Dieses Jahr standen zwei Kinder zum ersten Mal auf den Skiern. Ende Woche flitzten sie die Piste hinunter wie die Profis.

Hugo den Hirsch haben wir zwar nicht gefunden, dafür genügend Schnee, um grosse Schanzen zu bauen.

Nathalie Habegger, Böglihuus



böglihuus



# Adventsfenster

## Hilfe, wer rettet mich?

### Tag der offenen Tür + Hauptübung der Feuerwehr Derendingen

Am 23. September 2006 öffnete das Böglihuus seine Türen und zu unserer grossen Freude kamen viele Eltern, Lehrer, Dorfbewohner, Angehörige der Feuerwehr und Interessierte.

Eine Attraktion war die Hauptübung der Derendinger Feuerwehr, die an diesem Tag im Böglihuus durchgeführt wurde. Unsere Kinder und Jugendlichen standen bei der Feuerwehrrübung im Mittelpunkt. Alle wurden sie aus dem Haus gerettet. Daneben gab es vom CEVI organisierte Spiele und verschiedene Samariterposten, an denen Demonstrationen durchgeführt wurden.

In der vom Böglihuus organisierten Festwirtschaft konnten die vielen Besucher alle zu ihrer Zufriedenheit verköstigt werden. Ein dickes Lob: Alle Kinder und Jugendlichen haben aktiv mitgeholfen bei den Vorbereitungen und beim Fest.

Esther Bösch, Böglihuus



## ... nach und nach trafen immer mehr Nachbarn und Dorfbewohner ein...

Bereits zum dritten Mal machte das Böglihuus beim ‚Derendinger Adventskalender‘ mit. Bei dieser Tradition gestalten 24 Familien/Institutionen ein weihnachtliches Fenster oder eine Tür im Dorf. Für ‚unseren Tag‘, den 22. Dezember, bastelten die Kinder ein schönes Fensterbild und halfen bei den Vorbereitungen mit. Um 17 Uhr trafen die Eltern der Kinder und Jugendlichen im Böglihuus ein, verpflegten sich mit Suppe und halfen bei den letzten Vorbereitungen.

Um 18 Uhr wurde das Adventsfenster bei Flötenklängen eines Kindes eröffnet. Die Besucher folgten anschließend dem Kerzenpfad in den Garten hinters Haus zum grossen Feuer. Die Kinder und Jugend-



lichen verteilten Wienerli, Kuchen und heißen Tee.

Nach und nach trafen immer mehr Nachbarn und Dorfbewohner ein. Eine unserer Bewohnerinnen las eine Adventsgeschichte vor. Im flackernden Feuerschein waren rundum zufriedene und entspannte Gesichter zu sehen.

Roger Wüst, Böglihuus

# Begleitetes Wohnen (BeWo)

## Derendingen und Olten

### Eine berufliche Lösung finden...

10 der 14 Bewohnerinnen und Bewohner standen im Laufe des Berichtsjahres vor der Aufgabe, nicht nur herauszufinden, welcher Beruf zu ihnen passt, sondern auch den entsprechenden Ausbildungsplatz oder eine andere berufliche Lösung zu finden.

Das Thema ‚Arbeit‘ nahm einen grossen Teil unserer Aufmerksamkeit, Arbeit, unseres Hoffens und Bangens in Anspruch – bei Bewohnern wie bei den Leitungen der Wohngemeinschaften.

Aus diesem Grunde nimmt dieser Bericht besonders Bezug auf dieses Thema.

### Begleitung bei der Lehrstellensuche

Wir begleiten die jungen Frauen und Männer bei der Lehrstellensuche oder beim Finden einer gleichwertigen Lösung.

Dabei arbeiten wir eng mit Fachstellen wie der Berufsberatung oder dem RAV (Regionale Arbeitsvermittlung) zusammen und stützen uns auf deren Programme für Stellensuchende wie EDU START (ein Programm für Jugendliche auf Lehrstellensuche) oder JUP (Jugendprogramm).





# Individuelle Unterstützung

Die Unterstützung durch das Begleitete Wohnen ist individuell und sehr verschieden – nicht nur wegen den unterschiedlichen Lebenssituationen, sondern auch aufgrund der unterschiedlichen Selbständigkeit der Bewohner.

So kann es im einen Fall genügen, mit Nachfragen und Besprechen der aktuellen Fragen immer wieder zu motivieren.



Oft müssen aber mehr Aufgaben durch den Bewohner gemeinsam mit dem Begleiteten Wohnen gelöst werden, zum Beispiel

- Persönlichkeitsentwicklung: Herausfinden, wer man ist und was man will, Überwinden von Blockaden wie „ich schaffe das sowieso nicht“, Durchhaltewillen stärken, mit Frustrationen sinnvoll umgehen lernen, Verantwortung für sich übernehmen usw.
- Kulturtechniken:  
Lernen, wie man Geschäftstelefonate führt und Bewerbungen verfasst.  
Lernen, sich zweckmässig zu organisieren, Vorstellungsgespräche üben.  
Die Arbeit am PC und im Internet verbessern, Schulstoff aufarbeiten und nachholen usw.

# begleitetes wohnen

Bewohnerinnen und Bewohner - und auch das Team vom Begleiteten Wohnen - stossen hie und da an die Grenzen des Machbaren.



# In Zahlen ausgedrückt

Im Berichtsjahr 2006 lebten in den Wohngemeinschaften in Derendingen und Olten:

- Insgesamt 14 Bewohnerinnen und Bewohner, davon
  - 7 junge Frauen und 7 junge Männer
  - im Alter zwischen 16 und 20 Jahren.
- 6 junge Erwachsene zogen aus und ebenfalls 6 zogen ein.

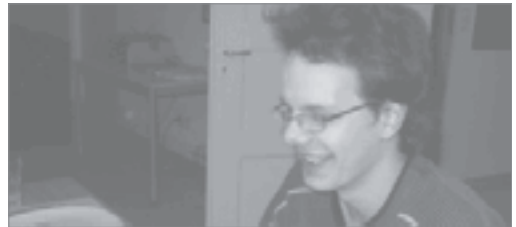
Bei 10 der insgesamt 14 Bewohner war das Finden einer beruflichen Anschlusslösung ein zentraler Auftrag. Ende Jahr oder am Tag des Austritts im Laufe des Jahres 2006 stellte sich die Arbeitssituation der Bewohnerinnen und Bewohner folgendermassen dar:

- 4 Personen standen in Ausbildung
- 4 Personen besuchten eine zukunftsorientierte berufliche Zwischenlösung
- 3 Personen waren arbeitslos und 2 davon nahmen an einem Arbeitslosenprogramm teil
- 3 Personen besuchten eine Schule und waren noch auf der Suche nach einer Lehrstelle

Beim Austritt aus dem Begleiteten Wohnen

- 1 junge Frau zog in ihre eigene Wohnung
- 3 Personen zogen mindestens zwischenzeitlich wieder in ihre Herkunftsfamilie
- 2 Personen zogen in eine familiäre Struktur, jedoch nicht in die Herkunftsfamilie

Im Sommer 2006 begann eine neue Gruppe von 2 Frauen und 2 Männern das Zusammenleben im Begleiteten Wohnen Derendingen. In Olten zogen 3 der 5 Bewohner aus, an ihrer Stelle eine junge Frau und ein junger Mann neu ein.



# begleitetes

# Das hat uns im Team bewegt

Das Berichtsjahr ist für die beiden Teams in Olten und Derendingen die Zeit, die nach der turbulenten Aufbauphase erstmals eine gewisse Ruhe und Sicherheit brachte.

An insgesamt 3 Tagen trafen sich die beiden Teams zu einer Retraite, um Konzept und Organisation des Begleiteten Wohnens zu überdenken und Anpassungen vorzunehmen.

Dabei wurden wir unterstützt durch unsere Supervisorin Susie Ily und durch den Geschäftsführer der SKSO, Alfred Meury.

# Das Angebot anpassen

Das Angebot des Begleiteten Wohnen passten wir aufgrund der gemachten Erfahrungen und Evaluationen an folgende Bedürfnisse an:

- Aufnahme von jüngeren Erwachsene (16 - 18 Jahre)
- Eher kürzere Aufenthalte (1 - 2 Jahre)
- Mehr und intensivere Betreuung
- Aufenthalt im Begleiteten Wohnen als Zwischenschritt in die Selbständigkeit, aber auch als längere Krisenintervention.

# Finanzen

Das Begleitete Wohnen arbeitete 2006 noch nicht kostendeckend, insbesondere wegen fehlender Belegungen zwischen Aus- und Einzügen. Die hohe Fluktuationsrate verstärkte diesen Umstand zusätzlich. Der 2006 für neue Platzierungen erhöhte Tagessatz steht jedoch nicht in diesem Zusammenhang, sondern mit dem Ausbau der Begleitung und Betreuung.

Das Begleitete Wohnen konnte im Berichtsjahr erstmals Spenden entgegen nehmen. Die finanzielle Unterstützung freut uns sehr. Wir werten dies auch als Zeichen der zunehmenden Bekanntheit und Wertschätzung unseres Angebotes.

# uf d'Füess trampe...

Es ist unser Ziel, im Jahr 2007 das Begleitete Wohnen weiter zu konsolidieren, die noch vorhandenen „Baustellen“ - wie Anpassung des Qualitätsmanagementsystems und die Ausarbeitung einzelner Feinkonzepte - zu einem erfolgreichen Abschluss zu bringen.

Und natürlich hoffen wir auf ein gutes Jahr beim Zusammenarbeiten mit den jungen Frauen und Männern, mit allem was so dazu gehört: „störme“ und „stusse“, „chrapfe“ und „chille“, „lo si“ und „uf d Füess trampe“.

Andreas Santschi  
Bereichsleiter Begleitetes Wohnen

# wohnen



## Ein sich entwickelnder Prozess...

Die Sicherung der Qualität ist ein laufender Prozess, der nie ganz abgeschlossen sein kann - aufgrund der sich ändernden Situationen und Bedürfnisse der Bewohner, der Institutionen und der Anforderungen der Gesellschaft.

## Ein Beispiel

Die SKSO hat 2006 den ‚Umgang in Krisensituationen‘ weiterentwickelt und z.T. neu definiert. Die Mitarbeitenden erhalten mit dem QM die nötigen Anweisungen, um in Krisensituationen (z.B. Unfall, psychische Krise usw.) angepasst zu reagieren:

- Wann und Wer: Information intern (Eltern, Bereichsleitung, Geschäftsführung...)
- Wann und Wer: Informationen an die Presse im Falle von öffentlichem Interesse
- Wie: Information an die Presse (Hilfe durch Checklisten)
- Wie: Erste Hilfe (Mitarbeitende sind geschult, Notfallkonzept)

Alle Mitarbeitenden leiten Abweichungen vom geltenden Prozess (z.B. unvollständige Formulare, geänderte Telefonnummern, neue Abläufe usw.) den Prozessverantwortlichen weiter.

## QM Qualitätsmanagement

Die SKSO hat im Jahr 2004 ein umfassendes Qualitätsmanagement (QM) eingeführt. Darin werden die Vorgaben des BSV/IV und ISO 9001:2000 berücksichtigt.

Mit ihrem QM ist die SKSO eine Vorreiterin im Nicht-IV-Bereich. Sie unterstützt mit ihren Erfahrungen anderen Institutionen im Kanton Solothurn, die unter dem Dach ‚KiJuB‘ (Kinder- und Jugendbetreuung Solothurn - [www.kijub.ch](http://www.kijub.ch)) organisiert sind.

## Was beinhaltet ein QM?

Im QM werden die qualitätssichernden Tätigkeiten als verbindliche Vorgabe für alle Mitarbeitenden beschrieben.

- Wer macht was? - Regelung der Zuständigkeiten und Beschreibung der Arbeitsabläufe
- Was wird wie umgesetzt? - Richtlinien, Arbeitsanweisungen für die Umsetzung in der täglichen Arbeit.

**Die Hauptprozesse des QM sind öffentlich und für alle Interessierten einzusehen:**

[www.skso.ch](http://www.skso.ch)



## Statistik 2005/2006

	2005	2006
<b>Bewohnerinnen/Bewohner</b>		
Total Verrechnete Aufenthaltstage	10'831	<b>10'072</b>
Anzahl Bewohner	42	<b>39</b>
Austritte Total 2006	13	<b>12</b>
Eintritte Total 2006	16	<b>11</b>

### Anschlusslösungen nach dem Austritt

In selbständiges Wohnen	3	<b>5</b>
Zu den Eltern	6	<b>4</b>
Ins Begleitete Wohnen	2	<b>0</b>
In andere Institutionen	2	<b>3</b>

### Auslastung der Institutionen in %

Durchschnittliche Auslastung aller Institutionen	95,72	<b>89.01</b>
Huus am Schärme, Hägendorf	103.48	<b>91.23</b>
Böglihuus, Derendingen	93.94	<b>93.99</b>
Begleitetes Wohnen Olten und Derendingen	79.56	<b>80.21</b>

### Mitarbeiterinnen/Mitarbeiter

Anzahl Mitarbeitende Total	39	<b>35</b>
Stellen	22.43	<b>20.66</b>



statistik

# bilanz

## Bilanz 2006, mit Vergleich zum Vorjahr

	2006		2005	
	AKTIVEN	PASSIVEN	AKTIVEN	PASSIVEN
Flüssige Mittel	91'239.79		347'322.14	
Debitoren	199'925.65		46'412.95	
Trans. Aktiven	73'270.25		306'691.45	
Liegenschaften	783'798.95		633'000.00	
Mobilien, Anlageverm.	106'219.00		131'680.85	
Kreditoren		75'514.59		116'349.85
Trans. Passiven		136'333.50		217'200.35
Hypotheken		466'402.05		350'000.00
Zweckgebundene Fonds		32'378.90		21'862.35
Eigenkapital		759'694.84		954'956.04
<b>TOTAL</b>	<b>1'254'453.64</b>	<b>1'470'323.88</b>	<b>1'465'107.39</b>	<b>1'660'368.59</b>
<b>Verlust</b>	<b>215'870.24</b>		<b>195'261.20</b>	
	1'470'323.88	1'470'323.88	1'660'368.59	1'660'368.59



Begleitetes Wohnen Olten

# Rechnung 2006, mit Vergleich zum Vorjahr

rechnung

	<b>2006</b>	<b>ERTRAG</b>	<b>2005</b>	<b>ERTRAG</b>
	<b>AUFWAND</b>		<b>AUFWAND</b>	
<b>Betrieb</b>				
Personalaufwand	1'612'404.35		1'540'973.55	
Sachaufwand	597'226.95		622'405.75	
Abschreibungen	26'503.85			
Versorgerbeiträge		1'910'197.00		1'999'991.00
Zinsertrag		289.85		380.40
Personalverpflegung		11'831.25		12'007.50
Ausserordentl. Ertrag				110'400.00
<b>TOTAL</b>	<b>2'236'135.15</b>	<b>1'922'318.10</b>	<b>2'163'379.30</b>	<b>2'122'778.90</b>
<b>Verlust</b>		<b>313'817.05</b>		<b>40'600.40</b>
	2'236'135.15	2'236'135.15	2'163'379.30	2'163'379.30

<b>Stiftung</b>				
Verwaltung	8'950.45		62'213.05	
Unterhalt	44'061.34		9'740.25	
Hypothekarzinsen	9'593.75		10'500.00	
Abschreibungen			197'000.00	
Mieteinnahmen		137'947.50		90'000.00
Zinsertrag		4.85		385.25
Schoggiverk./Spenden		22'600.00		45'607.45
<b>TOTAL</b>	<b>62'605.54</b>	<b>160'552.35</b>	<b>279'453.30</b>	<b>135'992.70</b>
<b>Gewinn/Verlust</b>	<b>97'946.81</b>			<b>143'460.60</b>
	160'552.35	160'552.35	279'453.30	279'453.30

<b>Spenden</b>				
Ausgaben	69'244.25		66'994.40	
Spenden + Kollekten		77'460.80		55'794.20
Einlage Spendenfonds	8'216.55			
<b>TOTAL</b>	<b>77'460.80</b>	<b>77'460.80</b>	<b>66'994.40</b>	<b>55'794.20</b>
<b>Gewinn/Verlust</b>	<b>0.00</b>			<b>11'200.20</b>
	77'460.80	77'460.80	66'994.40	66'994.40

# stiftungsrat Jahresbericht des Stiftungsrats

## Geburtstagsfeier...

Der offizielle Geburtstag der SKSO war am 1. März 2006. Das grosse Geburtstagsfest jedoch feierten wir am Samstag, 1. Juli 2006, auf dem Dorfplatz in Hägendorf.

Das bis ins Detail gelungene Fest zog sehr viele Besucher an. Viele Familien mit Kindern, Dorfbewohner aus Hägendorf, der näheren Umgebung und dem ganzen Kanton trafen sich bei Spiel und Spass, Konzerten und Ansprachen. Grussworte kamen von der Gemeinde Hägendorf (Hugo von Arx, Gemeindepräsident) und vom Kanton (Marcel Châtelain, Chef ASO), die Festansprache hielt der diesjährige Kantonsratspräsident Kurt M. Friedli.



## ...bei schönstem Wetter

Das schöne Wetter trug zur guten Stimmung bei. Die Arbeiten des kantonsweiten Gestaltungswettbewerbs für Schulklassen wurden ausgestellt und prämiert und die Verlosung der Jubiläumstombola mit dem Hauptpreis eines Autos (gesponsert von der Park Garage Härtsch, Rickenbach) brachte viele spannende Momente.

Eine Festschrift informierte die Bevölkerung über die Geschichte unserer Stiftung von der Gründung bis heute und stellte unsere Arbeit vor. Vor und nach dem Fest erschienen in verschiedenen Medien Berichte über die SKSO. Die Verantwortlichen der Stiftung danken dem OK und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern aus den verschiedenen Vereinen des Dorfes ganz herzlich für ihren Einsatz.

## Mitglieder des Stiftungsrats im Jahr 2006

Präsident	Ruedi Köhli
Kassierin	vakant
Mitglieder	Maria Fürst Therese Steinemann Hilde Spieler Max Bachmann





## Zusammenarbeit mit Eltern

In unseren beiden Kinderheimen Huus am Schärme und Böglihuus und im begleiteten Wohnen betreuen wir ständig rund 30 Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene.

An den vier Standorten arbeiten gute und engagierte Teams von Heil-/Sozialpädagoginnen, Auszubildenden und Praktikanten, unterstützt von Mitarbeiterinnen in der Oekonomie und dem Sekretariat.

Neben der sozialpädagogischen Begleitung der Kinder und Jugendlichen ist uns die intensive Zusammenarbeit mit den Eltern ein grosses Anliegen.

Weitere Schwerpunkte bilden die schulische und therapeutische Begleitung und eine sinnvolle Freizeitbeschäftigung. Unsere Jugendlichen unterstützen wir intensiv bei der Lehrstellensuche.

## Neue Positionierung

Der Stiftungsrat traf sich an drei Sitzungen zur Behandlung der statuarischen Geschäfte. An weiteren drei intensiven Arbeitssitzungen setzte er sich mit den Fragen der Zukunft unserer Stiftung auseinander.

Die veränderte Situation im Sozialbereich (Spar- druck, Sozialgesetz, Sozialregionen, weniger Plat- zierungen, immer schwierigere familiäre Umstände etc.) verlangt nach Antworten. Die SKSO muss sich hier neu positionieren, wenn sie im Kanton weiterhin ein wichtiger Anbieter im sozialen Bereich sein und bleiben will. Der Stiftungsrat als strategisches Füh- rungsorgan nimmt hier seine Verantwortung wahr.

## Schoggi-Verkauf

Auch dieses Jahr wurde der Schoggi-Verkauf durch Frau Therese Steinemann, Subingen, organisiert und erzielte einen Erlös von Fr. 22'600.-

Wir danken allen Kirchgemeinden für die finanzielle Unterstützung durch Kollekten aus Gottesdiensten, Taufen, Hochzeiten und Konfirmationen. Auch den privaten Spendern und den Firmen danken wir herzlich. Nach wie vor sind wir auf Spenden angewiesen, damit wir unsere Arbeit gut tun können.

Ich bedanke mich bei all denen, welche unsere Arbeit tatkräftig unterstützen und sich dafür einsetzen, dass wir die uns anvertrauten Kinder und Jugendli- chen unterstützen können auf ihrem Lebensweg. Mein Dank geht an die Mitglieder des Stiftungsrates und der Hauskommission, an die Bereichsleiter, an den Geschäftsführer und an alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an den verschiedenen Standorten.

Ruedi Köhli, Grenchen  
Präsident des Stiftungsrates SKSO

# Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter Stand 1. Januar 2007

	<b>%</b>	<b>Funktion</b>
Meury Alfred	100	Geschäftsführer
Kopp Christian	50	Sekretär
Kirschbaum Brigitte	50	Qualitätsleitung, Medien

## Huus am Schärme

Ganz Philipp	100	Bereichsleiter
Andres Evelyne	80	Heil-/Soz.pädagogin
Giger Regina	60	Soz.Pädagogin i.A.
Meier Ursula	60	Soz.Päd Mitarbeiterin
Finze Nomda	100	Praktikantin
Geissmann Marc	100	Soz.Päd. Mitarbeiter
Umiker Yvonne	50	Oekonomie I
Hochuli Isabella	60	Oekonomie II
Merkle Mirjam	30	Vertretungen
Giger Andreas	20	Vertretungen
Kopp Edelgard	20	Schulwerkstatt
Santschi Rosmary	20	Garten

## Böglihuus

Maissen Lucas	90	Bereichsleiter
Jaegle Barbara	80	Heil-/Soz.pädagogin
Widmer Roland	90	Soz.Päd. Mitarbeiter
Wüst Roger	60	Soz.Pädagoge i.A.
Frey Gaby	60	Soz.Pädagogin i.A.
Habegger Nathalie	80	Kleinkinderzieherin i.A.
Tschui Melanie	100	Oekonomie
Peter Judith	20	Wäsche
Jäggi Marco	15	Vertretungen
Bösch Esther	100	Praktikantin
Meury Flurina	20	Schulwerkstatt

## Begleitetes Wohnen

Santschi Andreas	90	Bereichsleiter
Bättig Margot	70	Soz.Päd. Mitarbeiterin
Ruf Peter	70	Soz.Päd. Mitarbeiter
Pfister Vreni	70	Soz.Päd. Mitarbeiterin



## Kinderheim Huus am Schärme

Allerheiligenstr. 21 - 4614 Hägendorf  
Fax 062 216 67 97 - Tel. 062 216 17 47  
Tel. 079 366 59 17

Philipp Ganz, Bereichsleiter  
schaerme@skso.ch - [www.huusamschaerme.ch](http://www.huusamschaerme.ch)



## Kinderheim Böglihuus

Hauptstrasse 96 - 4552 Derendingen  
Fax 032 682 42 47 - Tel. 032 682 18 40  
Tel. 079 482 23 82

Lucas Maissen, Bereichsleiter  
boeglihuus@skso.ch - [www.boeglihuus.ch](http://www.boeglihuus.ch)



## Begleitetes Wohnen

Andreas Santschi, Bereichsleiter  
Fax 062 212 86 88 - Tel. 062 212 86 87 (Büro)  
Tel. 079 262 03 13  
bewo@skso.ch - [www.begleitetes-wohnen.ch](http://www.begleitetes-wohnen.ch)

### Standort Olten

Grundstrasse 5a - 4600 Olten  
Tel. 062 212 86 87  
bewo@skso.ch

### Standort Derendingen

Güterstrasse 2 - 4552 Derendingen  
Tel. 032 682 50 20  
bewo@skso.ch

Spendenkonto  
PC 46-1020-5

[www.skso.ch](http://www.skso.ch)



1. Juli 2006  
50 Jahre SKSO  
Jubiläumsfest Dorf-  
platz Hägendorf

